

46a

Karl-Marx-Universität
- Rektorat -

Leipzig, den 31.3. 1962

A k t e n n o t i z

Über eine Aussprache zwischen dem Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c.
Georg M a y e r und Prof. Hans Mayer am 30. 3. 1962 im Rektorat

Grund der Aussprache: Reisen von Prof. Hans Mayer nach Bukarest
und Budapest

Der Rektor teilte Prof. Hans Mayer eingangs mit, daß seine für
Monat April 1962 vorgesehene Reise nach Bukarest auf Mai 1962
verschoben werden muß, da sich der Rektor der Bukarester Universität
(Germanist) im April 1962 in der CSSR befindet.

Prof. Hans Mayer ist mit dieser Verschiebung einverstanden und
erklärte zugleich, daß ihm das gar nicht so unrecht sei, da er
in der Zeit vom 12. - 19. April 1962 nach Budapest fahren würde,
um eine an ihm im Oktober 1961 ergangene Einladung der ungarischen
Akademie und des Pen-Clubs wahrzunehmen. Ihm sei bekannt, daß
Herr Dr. Frank Wagner, Fachreferent im Staatssekretariat für das
Hoch- und Fachschulwesen für Germanistik, diese Reise verhindern
wollte. Dr. Wagner ließ ihm telefonisch über seine Sekretärin
in schnoddriger Art mitteilen, daß über diese Reise mit ihm der
Rektor der Karl-Marx-Universität sprechen würde. Wenn diese
Reise nicht zustande käme, würde es einen ungehörigen Krach geben,
erklärte Prof. Hans Mayer. Er legte dem Rektor ein in diesen
Tagen von der ungarischen Akademie erhaltenes Telegramm vor,
in dem mitgeteilt wird, daß die ungarische Seite mit seinen

- 2 -

46b

- 2 -

Themenvorschlägen für die Vorträge einverstanden ist. Im Telegramm
wird ferner mitgeteilt, daß die ungarische Seite Prof. Hans Mayer
im April 1962 erwarten würde und sowohl an der Universität
als auch in der Akademie alles vorbereitet sei. Prof. Hans Mayer
erklärte, daß er über diese Reise nach Budapest bereits im
November v.J. mit dem Stellvertreter des Staatssekretärs für
das Hoch- und Fachschulwesen, Herrn Herder, gesprochen habe.
Prof. Hans Mayer machte darauf aufmerksam, daß, falls seine
Reise nach Budapest verhindert werden würde, er auf die Reise
nach Rumänien verzichten muß. Ferner würde er sich verpflichtet
fühlen, den ungarischen Instanzen die Wahrheit mitzuteilen.
Der Rektor fragte Prof. Hans Mayer, ob er wisse, warum das
Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen hinsichtlich
seines Besuches der ungarischen Akademie Schwierigkeiten bereiten
würde und wies darauf hin, daß das sicher mit einer evtl. Begegnung
mit Lukacs im Zusammenhang stünde. Prof. Hans Mayer erklärte
darauf, daß das möglich ist. Er habe die Einladung seinerzeit
nur angenommen, wenn er seinen alten Freund, den er seit 1929
kennt, besuchen kann. Ihm ist bekannt, daß die ungarische Seite
ausdrücklich wünscht, daß er mit Lukacs zusammenkommt. Lukacs
sei jetzt 77 Jahre, und durch eine Begegnung mit diesem alten
Herrn käme das sozialistische Lager doch nicht ins Wanken.
Wenn das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen
seine Reise nach Budapest verhindern würde, dann würde es Krach
durch die Ungarn geben und es wäre gar nicht auszudenken, wenn
in der westdeutschen Presse Veröffentlichungen darüber erscheinen
würden, daß das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen
eine Begegnung zwischen ihm und Lukacs verhindert hat.

- 3 -

Aktennotiz über Aussprache des Universitätsrektors mit Hans Mayer
anlässlich dessen Ausreise nach Bukarest vom 30. März 1962,
Seiten 1-2 | UAL

46c

- 3 -

Prof. Hans Mayer habe Herr Dr. Wagner telefonisch ganz offen gesagt, daß er sich in Budapest mit Lukacs treffen wird. Er ist bereit, bei seiner Ankunft in Budapest die Akademie zu fragen, ob der ungarischen Seite eine Zusammenkunft mit Lukacs angenehm ist. Sollte das ^{sich} gewünscht werden, wäre er selbstverständlich als Gast der ungarischen Volksrepublik bereit, dies zu respektieren. Darüber hinaus ist Prof. Hans Mayer gern bereit, über sein privates Gespräch mit Lukacs dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen zu berichten.

Er bittet darum, daß ihm das Visum, die Flugkarte für den 12. 4. 1962 sowie etwas Taschengeld durch das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen bereitgestellt wird.

Der Rektor nahm die Ausführungen von Prof. Hans Mayer zur Kenntnis und erklärte, daß er über den Inhalt der Aussprache das Staatssekretariat unterrichten wird.

Am Ende der Aussprache brachte Prof. Hans Mayer noch eine Bitte vor, die er eigentlich an die Universitätsparteilitung richten wollte. Er habe in der letzten Zeit Schwierigkeiten mit der Post, alle Westkorrespondenz würde ihm vorenthalten. So habe er am 15. 3. 1962 einen Brief an Rowohlt nach Hamburg geschrieben und nach 10 Tagen telegrafisch angefragt, warum er noch keine Antwort erhalten habe. Daraufhin erhielt er von Rowohlt den telegrafischen Bescheid, daß dieser ihm mit Schreiben vom 22. 3. 1962 geantwortet habe. Gestern erhielt er ein kleines Buchpaket von Rowohlt, das den Poststempel vom 3. 3. 1962 trug. Ebenso erging es ihm bei seinem Schriftwechsel mit der französischen Akademie. Er bekomme seit ca. 3 Wochen keinen Brief mehr aus der westlichen Welt. Er bat den Rektor darum, die Bezirksdienststelle

- 4 -

46d

- 4 -

der Deutschen Post zu bitten, ihm alle zurückgehaltene Post auszuhändigen. Briefe, die Prof. Hans Mayer aus der Sowjetunion und dem sozialistischen Ausland erhielt, weisen unverkennbare Merkmale auf, daß sie geöffnet bzw. kontrolliert worden sind. Er brachte zum Ausdruck, daß diese Art und Weise beschämend ist, und er sein Anliegen als offizielle Beschwerde betrachtet. Er habe sich in dieser Angelegenheit vor wenigen Tagen an den Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, Herrn Herder, gewandt.

Thiemig
Thiemig
Pers. Ref. d. Rektors

Aktennotiz über Aussprache des Universitätsrektors mit Hans Mayer
anlässlich dessen Ausreise nach Bukarest vom 30. März 1962,
Seiten 3 - 4 | UAL